

## KINO, BIBLIOTHEKEN UND BIBLIOTHEKARE - EINE ERSTAUNLICHE FILMOGRAPHIE

D'Alessandro, Dario: *Hauptrolle: Bibliothek: eine Filmographie* / Dario D'Alessandro. [Übersetzt und bearbeitet von Karin Heller]. – Innsbruck ; Wien ; München ; Bozen : Studien-Verlag, 2002. – 297 S. : sw Ill. – ISBN 3-7065-1701-9 : 30,00 EUR. – Zu beziehen direkt vom Verlag über: <http://www.studienverlag.at>

Der Anschaffungsgrund für dieses Buch war – wie könnte es in einer Museumsbibliothek anders sein – die Vorbereitung einer kleinen Ausstellung der Bibliothek des Filmmuseums Düsseldorf. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Dauerausstellung im Jahr 2003 stellten sich die Abteilungen, die eigentlich mehr hinter den Kulissen und damit für die Museumsbesucher unsichtbar tätig sind, in einer Ausstellungsreihe im Foyer des Filmmuseums vor. Die Bibliotheksausstellung gliederte sich in drei Teilbereiche: Darstellung der Aufgaben und der Arbeitsmittel anhand von Texttafeln und Objekten, Präsentation und Bereitstellung von elektronischen Recherchemöglichkeiten auf einem Rechner sowie die Vorstellung von ausgewählten Filmen zum Thema auf Texttafeln mit Kommentaren der Filmkritik und aus der Bibliotheksperspektive.

Im deutschsprachigen Raum gab es bisher nur wenig Literatur zu diesem Thema: einen Aufsatz von Manfred Nagl in einer in Wolfenbüttel herausgegebenen buchhistorischen Zeitschrift im Jahr 1999 und zwei Artikel von Ingo Tornow 1994 und 1996 in der Zeitschrift „Buch und Bibliothek“. 1999 gab es darüber hinaus ein Internet-Projekt an der Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, mit dem schönen Namen „Die graue Maus: Bibliothekare in Literatur und Film“, das u.a. die Listen von Ingo Tornow ausgewertet hat. All diese Publikationen findet man in der Bibliographie des Buches, die insgesamt knapp 50 Titel enthält. Der Autor Dario D'Alessandro, Leiter der Biblioteca provinciale G. d'Annunzio in Pescara, verzeichnet mehr als 460 Filme, die in irgendeiner Weise etwas mit der Institution Bibliothek oder dem Beruf Bibliothekar/in zu tun haben: Alle italienischen und die synchronisierten ausländischen Filme wurden vollständig angesehen sowie der größte Teil der nicht synchronisierten ausländischen Filme. Die Filmbeschreibungen enthalten eine kurze Inhaltsangabe, die Beschreibung der Teile, in denen Bibliothek / Bibliothekar vorkommen sowie Autor und Werktitel bei Literaturverfilmungen. Dieser Filmographie, die ca. 40 Prozent des Gesamtumfangs ausmacht, geht ein ausführlicher Textteil voraus, in dem der Autor das gesichtete Material typi-

siert und in einen kulturhistorischen Kontext stellt. Ferner vergleicht er die Bilder mit der prosaischen Wirklichkeit. Nach Ausführungen zu allgemeinen Aspekten (Stereotypen, dem Geschlechterverhältnis, berühmten und weniger bekannten Bibliotheken) geht er über zur Analyse der Darstellung der verschiedenen Bibliothekstypen (die öffentliche Bibliothek und ihre Dienste, Spezialbibliotheken, Schulbibliotheken, Bibliotheken an Universitäten und Colleges, Kirchliche Bibliotheken, Schlossbibliotheken, Bibliotheken von Zeitschriftenverlagen und TV-Sendern, Juristische Bibliotheken, Gefängnisbibliotheken) bzw. der Darstellung einzelner Aspekte der Berufspraxis (Internet und Computer, Bibliotheksausweis, Telefon und Bibliothek, Ruhe!, Störungen und Katastrophen, Büchertreppen/-leitern, Liebe in der Bibliothek). Ergänzt wird die Publikation durch verschiedene Register und Listen: Chronologie der Filme, Verzeichnis der Regisseure, Verzeichnis der Originaltitel mit übersetztem Titel, nicht gesehene Filme, die etwas zum Thema beinhalten könnten, zusätzliche Filmtitel, die nicht besprochen wurden. Diese Register bilden zusätzliche Such- bzw. Rechercheeinstiege, die vor allem für filmbezogene Archive und Bibliotheken hilfreich sind.

Dieses Buch macht dem Leser bewusst, dass ein Interesse an der Beziehung zwischen Kino und Bibliothek erst in den 1990er Jahren zu verzeichnen ist. Es vermittelt auf unterhaltsame Weise Wissen über das Kino, über die Institution Bibliothek und die darin arbeitenden Menschen. Der Leser kann ebenfalls feststellen, dass die Stereotypen bezüglich des Berufsbildes und der Einrichtungen über Jahrzehnte hinweg unverändert beibehalten wurden, während sich die Realität stark verändert hat: Die Filme werden in Zukunft eher zur Illustration der Bibliotheksgeschichte dienen, weil das digitale Zeitalter eine grundlegende Änderung der Recherche sowie der Formate und des Materials der Dokumente zur Folge hat. Davon unberührt bleibt die Aufgabe der Bibliothek in einem abstrakten Sinn: Bibliotheken als Institutionen, die den Menschen auf dem schwierigen Pfad der Erkenntnis der Wahrheit und der Befreiung aus der Sklaverei begleiten (vgl. hierzu S. 106-109: Bibliotheken der Zukunft).

An wen richtet sich dieses Buch? Zielgruppen im engeren Sinn sind sicherlich BibliothekarInnen, Film- und BuchliebhaberInnen sowie kulturhistorisch Interessierte – all diejenigen, bei denen die Bibliothek eine wichtige Rolle (die Hauptrolle?) spielt. Das Buch kann dazu anregen, über das eige-

ne Selbstverständnis, über existierende Klischees nachzudenken und den Beruf bzw. die Institution aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Wir können durchaus daraus entnehmen, welche Bilder die Benutzer (vielleicht auch die Nicht-Bibliothekare in der eigenen Institution) über die Einrichtung Bibliothek bzw. über das Berufsbild des Bibliothekars im Kopf haben. Vielleicht sind wir dann weniger überrascht davon, wie weit manchmal die Vorstellungen von der Realität entfernt sind.

*Margret Schild  
(Theatermuseum Düsseldorf / Bibliothek)*